



[www.steirischerherbst.at](http://www.steirischerherbst.at)  
23/09-16/10/2016  
[info@steirischerherbst.at](mailto:info@steirischerherbst.at)

**Philippe Quesne**

**Die Nacht der Maulwürfe  
(Welcome to Caveland!)**

## Philippe Quesne (FR) Die Nacht der Maulwürfe (Welcome to Caveland!)

Herbst-Eröffnung

 Theater / Performance / Musik  
 Graz

*Die diesjährige Eröffnungsproduktion entführt in die Traumwelten des französischen Theaterzaubers Philippe Quesne. Für den steirischen Herbst gräbt er sich unter die Erdoberfläche und stößt dort auf eine skurrile Gesellschaft.*

In „Die Nacht der Maulwürfe (Welcome to Caveland!)“ lädt Philippe Quesne das Publikum in eine geheimnisvolle Unterwelt ein. Hier durchlebt eine Gemeinschaft von gigantischen Maulwürfen die Zyklen des Lebens: Geburt und Tod, Fressen und Gefressenwerden, Erschaffen und Zerstören. Quesnes Geschöpfe schlagen sich blind, aber beharrlich durch ihren Alltag, rollen als Nachfahren von Sisyphos sinnlos Gesteinsbrocken hin und her und präsentieren sich als perfekte Metapher für die Menschen und ihr Tun. Verspielt, gefräßig, sympathisch und bisweilen tödlich aggressiv harren diese pelzigen Verwandten des Menschen kommender Ereignisse, die nie eintreten, und beschwören damit die absurden Figuren Samuel Becketts, aber auch Platons Höhlengleichnis herauf. Trotz der scheinbaren Ziellosigkeit ihrer Existenz entwickeln sich die Maulwürfe stetig weiter, formieren sich als psychedelische Rockband oder ergeben sich in seltsam anmutenden Ritualen.

Quesnes Einblicke in den Maulwurfshügel machen das Theater zu einem utopischen Lebensort, an dem Träume und Wirklichkeit nicht mehr zu trennen sind. Seine Magie entfacht er mit einfachsten Mitteln, Humor und einer Liebe zum Skurrilen. Gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen Schauspiel, Musik und bildende Kunst schafft er eindrucksvolle Low-Tech-Spektakel und große Theaterbilder – eine buchstäblich aufwühlende Performance, die Installation, *Philosophy in Motion* und Eröffnungsakt in einem ist.

## Das Wort „Schädling“ ist sehr interessant.

„Die Nacht der Maulwürfe“ setzt in gewisser Hinsicht eine Geschichte fort, die Sie in „Swamp Club“, einer Ihrer früheren Arbeiten, erzählen – auch wenn die Gemeinschaft diesmal nicht aus Menschen besteht.

**Philippe Quesne:** Wie so oft in meiner Arbeit entspringt auch dieses Projekt dem Ende der vorherigen Produktion. „Swamp Club“ handelte von einem abgelegenen, bedrohten Kulturzentrum, am Ende des Stücks wurden die Darsteller evakuiert und suchten, geführt von einem riesigen Maulwurf, Zuflucht in einem Tunnel ... Dieses Abenteuer wollte ich in der Höhle fortsetzen. In den Untergrund abzutauchen, eröffnet eine Reihe spannender Themen und Bilder, die mit der imaginären Unterwelt verknüpft sind, von Platons Höhlengleichnis und Atommülllagern bis hin zu den medialen Bildern von Saddam Husseins Erdloch ... und dazwischen all die bekanntesten Darstellungen in Literatur und Film.

Ich möchte diese Allegorien der Höhle in Frage stellen. Es ist eine Welt, die uns an Zuflucht, Verstecke oder Atombunker denken lässt, ja, sogar an Theater, denn Theater ist eine Art Höhlenkunst. Ich will verstehen, wie man sich vor der Welt schützt und sich von ihr abkoppelt, wie man von unten über sie nachdenkt statt von oben.

Die Höhle ist ein Ort des Tagträumens, der der Fantasie offensteht, aber sie kann uns auch zum Nachsinnen über die dunklen, rätselhaften Seiten des Menschen anregen, mit all den Mehrdeutigkeiten, die mit dem Schutzsuchen in einem Loch verbunden sind. Aber um auf Platon zurückzukommen, ich glaube, was mich am Höhlengleichnis interessiert, ist die Möglichkeit, den Platz des Künstlers zu hinterfragen. Was ist Wissen? Kann man den Menschen und ihrer Fähigkeit, die Welt mit eigenen Augen zu sehen, vertrauen?

Das Besondere an dieser neuen Arbeit ist mein brennender Wunsch, sie für Maulwürfe zu schreiben – nicht für Menschen ...

**Maulwürfe sind irgendwie niedlich, gelten gleichzeitig aber auch als Schädlinge. Sie graben Tunnel und durchwühlen den Boden ...**

Das Wort „Schädling“ ist sehr interessant. Wer ist wessen Schädling? Um existieren zu können, muss dieses Tier ein gewisses Territorium in Beschlag nehmen, um Welten für sich und sein Überleben zu konstruieren. Doch Maulwürfe sind auch künstlerische, zerbrechliche Tiere. Die Erde, die sie aus dem Untergrund wühlen, bildet kleine Monumente, auch wenn die Tiere selbst sie wohl kaum als solche erkennen. Als Kind war ich von Insekten fasziniert, die ich studierte und sammelte; natürliche Phänomene und Biowissenschaften sind fixe Bezugspunkte in meiner Arbeit. Vivarium Studio, das von mir im Jahr 2003 gegründete Ensemble, ist nach künstlich nachgebauten Biosphären benannt, die von kleinen Aquarien bis hin zu riesigen Außenkonstruktionen reichen können. In diesem Sinne ist die Höhle ein Vivarium.

**Weshalb haben Sie Maulwürfe, die mehr oder weniger blind sind, als Spiegel für diese Welt gewählt?**

Es geht um eine Art doppelte Blindheit. Das Wort „Nacht“ im Titel bezieht sich auf das schlechte Augenlicht der Maulwürfe, denen das natürlich egal ist, da sie fast ihr ganzes Leben in Dunkelheit verbringen. Aber mein Interesse galt der Aufgabe der Darsteller. Ich arbeite mit großartigen Darstellern, mit den meisten schon seit sehr langer Zeit. Gemeinsam mit meiner Kostümbildnerin Corine Petitpierre haben wir Maulwurfkostüme geschaffen, die eine Herausforderung an das Können der Akteure darstellen. Durch die Anzüge können sie nur einen winzigen Ausschnitt der Welt rundum erkennen. Manche sehen ein wenig durch das offene Maul, andere durch die Nase oder durch klitzekleine Löcher am Hals. Manche haben ausgeprägte Buckel, bei anderen müssen sich die „Figurespieler“ bücken – eine Hilfestellung, um die Charaktere der sieben Maulwürfe auf der Bühne zu unterscheiden, von unterwürfig bis zu aggressiv. Und die Kostüme zwingen die Darsteller, sich auf andere Weise zu orientieren und zu interagieren.

**Die Maulwurfsgemeinschaft und die Höhle beschwören eine unterirdische Welt herauf, zugleich aber auch deren Ende. Was war Ihr Ausgangspunkt?**

In meinen früheren Werken habe ich Menschen in Szene gesetzt, die wussten, was auf diesem Planeten falsch läuft. Gleichzeitig – da wir nun einmal unseren Platz auf ihm finden müssen – versuchten sie voller Optimismus, sich künstlerische Utopien anzueignen, indem sie auf der Bühne diverse Ökosysteme erfanden. So kam ich auf die Idee, dem Maulwurf zu folgen, diesem wilden Tier, das in „Swamp Club“ als eine Art Führer fungierte. Ich möchte, dass das Publikum in diese erfundene Geschichte eintaucht. Gleichzeitig will ich zeigen, dass wir uns nicht davon täuschen lassen, wie die Dinge fabriziert und erfunden werden sollen. Ich träumte von einer ganzen Maulwurfskolonie, von einem phantastischen Bestiarium, wo maskierte Figuren in einer künstlichen Höhlenumgebung auf Marionetten oder animierte Objekte treffen.

In der Literatur und in Science-Fiction-Filmen ist das futuristischste aller erfundenen Elemente sehr häufig in der Erde verborgen. Außerdem, wenn wir anfangen zu graben, stoßen wir auf Spuren der Vergangenheit, Leichen, Schätze, Nuklearabfälle – all diese Relikte. Mir gefällt der Gedanke, dass die Höhle von Lascaux möglicherweise nach einer Megaparty gemalt wurde. Es muss nicht unbedingt das Werk eines besonnenen Malers sein. Vielleicht wussten sie schon um die Katastrophe und wollten den Nachkommenden eine Spur der Menschheit hinterlassen, den Stab an andere weiterreichen, im Bewusstsein, dass unsere Zeit hier begrenzt ist. Das ist der Ausgangspunkt, den ich mit dem Publikum teilen möchte.

Das Publikum ist eingeladen, den Lebenszyklus einer kleinen Gemeinschaft riesiger Maulwürfe mitzuerleben ... Wir belehren niemanden, wir laden die Zuseher ein, uns in die Höhle zu folgen.

## Erstaufführung im deutschsprachigen Raum

Fr 23/09 & Sa 24/09, 19.30

Helmut List Halle

90'

24 €

Talk nach der Vorstellung  
am Sa 24/09

### Konzept, Regie und Bühne

Philippe Quesne

**Mit** Yvan Clédat, Jean-Charles Dumay, Léo Gobin, Erwan Ha Kyoon Larcher, Sébastien Jacobs, Thomas Suire, Gaëtan Vourc'h

**Kostüme** Corine Petitpierre

**Kostümassistenz** Anne Tesson

### Dramaturgisches Team

Léo Gobin, Lancelot Hamelin, Ismael Jude, Smaranda Olcese

### Künstlerische und technische

**Mitarbeit** Marc Chevillon, Yvan Clédat, Elodie Daugeat, Abigail Fowler, Thomas Laigle

### Nanterre-Amandiers

**Technik-Crew Bühne** Patrick Bonnaireau, Joachim Fosset, Alain Gravier, Pauline Jakobiak, Jean-Christophe Soussi

### Nanterre-Amandiers

### Workshop-Crew

Michel Arnould, Philippe Binard, Alix Boillot, Jérôme Chrétien, Jean-Pierre Druelle, Fanny Gautreau, Marie Maresca, Myrtille Pichon, Olivier Remy, Claude Sangjorgi

### Ausstattungsassistenz

Chloé Chabaud, Juliette Seigneur, Amélie Wellan

### Kostümproduktion

Karelle Durand, Lydie Lalaux

### steirischer herbst

### Leitung Produktion

Dominik Jutz

**Produktion** Kirsten Patent

### Technische Leitung

Karl Masten

Der Regisseur und Bühnenbildner **Philippe Quesne**, geboren 1970 in Paris, studierte Bildende Kunst, Bühnenbild und Visuelle Gestaltung und war danach als Set-Designer für Theateraufführungen und Ausstellungen tätig. 2003 gründete er in Paris das Vivarium Studio, ein Labor für theatrale Innovation, in dem Künstlerinnen und Künstler verschiedener Sparten zusammenarbeiten. Philippe Quesnes Arbeiten zeichnen sich besonders durch die von ihm entworfenen – teilweise surrealen – Bühnenlandschaften aus, die Theater mit bildender Kunst, Musik und Performance verbinden. Seine Bühnen gleichen oft Laboren oder „Vivarien“, die den menschlichen Mikrokosmos darstellen. Zu seinen international erfolgreichsten Arbeiten zählen u. a. „L'Effet de Serge“ (2007), „La Mélancolie des Dragons“ (2008), „Big Bang“ (2010), „Swamp Club“ (2012) und „Next Day“ (2014). Seit 2014 leitet Philippe Quesne das Theater Nanterre-Amandiers bei Paris. Mit „Die Nacht der Maulwürfe (Welcome to Caveland!)“ eröffnet Philippe Quesne den steirischen herbst 2016.

Produktion Nanterre-Amandiers – centre dramatique national  
Mit Unterstützung von Fondation d'entreprise Hermès dans le cadre de son programme „New Settings“

Koproduktion steirischer herbst, Kunstenfestivaldesarts, Théâtre Vidy-Lausanne, La Filature – Scène nationale, Mulhouse, Künstlerhaus Mousonturm, Théâtre National de Bordeaux Aquitaine, Kaaitheater, Centre d'art Le Parvis à Tarbes

Kopräsentation NXSITP, unterstützt durch das Kulturprogramm der Europäischen Union

Generalsponsor Legero Schuhfabrik I con-tempus.eu  
Techniksponsor AVL Cultural Foundation

### steirischer herbst

### Leitung Produktion

Dominik Jutz

**Produktion** Kirsten Patent

### Technische Leitung

Karl Masten

64%

Theatermagie

32%

Utopie

4%

Weltuntergang

Ein ausführliches Porträt zu Philippe Quesne von Joost Ramaer sowie weitere Beiträge zu Themen und Produktionen des steirischen herbst 2016 finden Sie in unserem Magazin „herbst. THEORIE ZUR PRAXIS“.

